

Religion, Staat und das Säkulare bei Talal Asad

Eine kritische Reflexion

Michaela Quast-Neulinger/Aydın Süer

»Possiblement le plus influent anthropologue vivant«¹, als möglicherweise einflussreichster Anthropologe der Gegenwart, so wird *Talal Asad* u. a. in der Literatur charakterisiert. Tatsächlich kommt kaum eine religions- oder politikwissenschaftliche Debatte im anglophonen Raum ohne Auseinandersetzung mit den Analysen Asads zu Religion, Islam oder Säkularität aus. Die Rezeption in Kontinentaleuropa hinkt dem hinterher.² Dies ist umso auffälliger, als sich Asads genealogische Konstruktionen von Religion und dem Säkularen vor allem in einer Kritik an den europäischen Nationalstaaten, der als europäisches Projekt gekennzeichneten Moderne und dem Christentum festmachen. Erst 2017 wurde erstmals eines der beiden Hauptwerke Asads, *Formations of the Secular*, 14 Jahre nach der Erstpublikation ins Deutsche übersetzt.³

Der von *Michaela Quast-Neulinger* und *Aydın Süer* im Rahmen des Theologischen Forums Christentum – Islam 2019 angebotene Lektüreworkshop bot einen Einblick in grundlegende Strukturen des Asadschen Denkens, seine Relevanz für gegenwärtige Problemstellungen rund um Religion und das Säkulare und versuchte einen Ausblick auf mögliche Entwicklungen, insbesondere im Bereich der öffentlichen Debatten um das Verhältnis von Europa und Islam. Der vorliegende Beitrag führt ein

1 *Jean-Michel Landry*, Les territoires de Talal Asad. Pouvoir, sécularité, modernité, in: *L'Homme* 217 (2016) 77–89, 77.

2 Vgl. zu einer für den deutschen Sprachraum erstmaligen intensiven Auseinandersetzung mit Talal Asad: *Michaela Neulinger*, Zwischen Dolorismus und Perfektionismus. Konturen einer politischen Theologie der Verwundbarkeit, Leiden u. a. 2018.

3 *Talal Asad*, *Formations of the Secular*. Christianity, Islam, Modernity, Stanford 2003. Dt.: *ders.*, Ordnungen des Säkularen. Christentum, Islam, Moderne, Konstanz 2017.

in die Bedeutung Talal Asads für gegenwärtige Diskurse um Religion und Säkulares und reflektiert einige Aspekte der im Workshop diskutierten Fragestellungen.

1. Talal Asad – ein umtriebiger Geist

Talal Asad wurde 1932 in Saudi Arabien als Sohn *Muḥammad Asads* (geb. *Leopold Weiss*) und seiner damaligen Ehefrau *Munīra* geboren. Bis in die Gegenwart ist Muḥammad Asad als Übersetzer und Kommentator des Korans⁴ geschätzt. Der Sohn Talal verbrachte seine Kindheit in Pakistan, u. a. in christlichen Internaten, und absolvierte schließlich ein Anthropologiestudium in Edinburgh und Oxford. 1989 folgte der Umzug in die USA mit Tätigkeiten an der New School for Social Research und der Johns Hopkins University. Seit 1998 ist Asad Professor am Graduate Center der City University of New York.

Für die wissenschaftliche Rezeption relevant sind vor allem drei Publikationen. Im Essay *The Idea of an Anthropology of Islam*⁵ entwickelt Asad in Abgrenzung von bis dahin gängigen Konzeptionen des Islam die Vorstellung des Islam als diskursiver Tradition, aufbauend auf einer permanenten Auseinandersetzung mit Koran und Hadith. Insbesondere in der gegenwärtigen islamwissenschaftlichen Debatte um eine angemessene Methodologie in der Analyse dessen, was Islam bzw. islamisch genannt werden kann und wie sich dieses konstituiert, ist Asad zu neuer Aktualität gekommen.⁶

Im Jahr 1993 folgte ein heute als religionswissenschaftliches Standardwerk zu bezeichnendes Buch – *Genealogies of Religion*.⁷ Fokus der Monographie ist u. a. die Kritik am semiotischen Religionsbegriff von *Clifford Geertz*, der für Asad zusehends zum Erzwidersacher wird, dem

4 Vgl. auch die Übersetzung ins Deutsche: *Muḥammad Asad*, Die Botschaft des Koran. Übersetzung und Kommentar, Ostfildern⁶2018 (Erstübersetzung 2009).

5 *Talal Asad*, *The Idea of an Anthropology of Islam*, Washington D. C, 1986.

6 Vgl. zur Übersicht *Ovimar Anjum*, Islam as a Discursive Tradition: Talal Asad and His Interlocutors, in: *Comparative Studies of South Asia, Africa and the Middle East* 27 (2007), 656–672 sowie zuletzt äußerst kritisch *Shahab Ahmed*, *What Is Islam? The Importance of Being Islamic*, Princeton 2016.

7 *Talal Asad*, *Genealogies of Religion. Discipline and Reasons of Power in Christianity and Islam*, Baltimore 1993.